Landeshauptstadt
München

Rathaus Umschau

Donnerstag, 6. Mai 2010
Ausgabe 085

Inhaltsverzeichnis

Terminhinweise **2**
Meldungen **4**
› KVR beschränkt die Neonazi-Versammlung am 8. Mai 4
› Förderpreis Tanz 2010 für Ludger Lamers 5
› Kunst für die Münchner Stadtentwässerung 6
› Münchner Fairtrade-Schokolade unterstützt Asháninkas in Peru 7
› Verschärfung des Allgemeinen Artenschutzes bei der Beseitigung von Gehölzen 8
› Bürgerversammlung für den Stadtbezirk 2 10
› Infoabend zur Kombination von Fördermitteln zur Energieeinsparung 11
› Stadtarchiv: Frau und Tochter erzählen von Schalom Ben-Chorin 11
› Beflaggung zum Europa-Tag 12
Antworten auf Stadtratsanfragen **13**
› Qualitätsprüfung bei der MVG? 13

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat **16**

Herausgeber: Presse- und Informationsamt der Landeshauptstadt München
Verantwortlich für den Inhalt: Stefan Hauf, Druck: Stadtkanzlei, Gemeinsame Anschrift: Rathaus, Marienplatz 8, 80313 München, Telefon 2 33-9 26 00, Telefax 2 33-2 59 53, presseamt@muenchen.de, www.muenchen.de/rathaus

Terminhinweise

Freitag, 7. Mai, 10 Uhr, Akademiestraße 4
(Kanaleinstieg vor dem Neubau der Akademie)
Als Auftakt der zugehörigen Plakataktion präsentieren Stadtdirektor Robert Schmidt, technischer Werkleiter der Münchner Stadtentwässerung, und das Künstlerduo Heike Mutter/Ulrich Genth das ungewöhnliche Kunstprojekt „Malwerkstatt für den Untergrund", das im Rahmen des städtischen Kunst-am-Bau-Programms Quivid für zwei neue Kanalbetriebsstationen entwickelt wurde. Ausschnitte des entstandenen Gemäldes sind ab 7. Mai auf fünf Plakatflächen im Stadtzentrum zu sehen.
Der Termin ist auch für Fotografen geeignet.
(Siehe auch unter Meldungen)

Wiederholung
Freitag, 7. Mai, 11.15 Uhr, Marienplatz
Die Aktion „Mit dem Rad zur Arbeit" ist die bundesweit größte Gesundheitsbewegung, die in der Landeshauptstadt München heuer bereits zum zehnten Mal gemeinsam von ADFC und AOK organisiert wird. Zur Auftaktveranstaltung am Freitag, 7. Mai, laden Bürgermeister Hep Monatzeder, Joachim Lorenz, Referent für Gesundheit und Umwelt, sowie Maximilian Georg, Firmenkundendirektor der AOK Bayern – Direktion München, und Armin Falkenhain vom ADFC Bundesverband München auf den Marienplatz ein. Treffpunkt ist um 11.15 Uhr vor dem Münchner Rathaus. Bei Regen wird die Aktion in der Grützznerstube im Rathaus eröffnet. Im vergangenen Jahr haben deutschlandweit mehr als 170.000 Teilnehmerinnen und Teilnehmer bei „Mit dem Rad zur Arbeit" mitgemacht; in München waren es rund 8.000 Radlerinnen und Radler aus insgesamt 630 Betrieben. „Mit dem Rad zur Arbeit" ist so zu einem wirksamen Beitrag zum Klima- und Umweltschutz geworden.
Der Termin ist auch für Fotografen geeignet.

Achtung Terminkorrektur
Freitag, 7. Mai, 12.15 bis 13 Uhr (neue Uhrzeit)
Brücke am Alfred-Ludwig-Weg, Westpark
Im Rahmen des Streetcastings „München sucht den Radlstar" sind Medienvertreter herzlich zu einem Fototermin oder einer Reportage eingeladen. Vor Ort steht Dr. Martin Schreiner vom Kreisverwaltungsreferat für

Rückfragen zur Verfügung. Aus kurzfristigen terminlichen Gründen ist es Kreisverwaltungsreferent Dr. Wilfried Blume-Beyerle leider nicht möglich, an diesem Termin teilzunehmen.

Wiederholung
Freitag, 7. Mai, 19 Uhr, Rathausgalerie/Kunsthalle, Marienplatz 8
Stadträtin Ursula Sabathil (CSU) in Vertretung des Oberbürgermeisters, Dr. Renate Wiehager, Leiterin Daimler Kunst Sammlung, Stuttgart/Berlin, und Johannes Muggenthaler, Kulturreferat, sprechen zur Eröffnung der Ausstellung „Superfemmes" von Patricia London Ante Paris und ihren Gästen Simone Westerwinter, Ulrike Rosenbach, Josephine Meckseper, Sylvie Fleury. Simone Westerwinter zeigt die Performance Sweet Structures.
Achtung Redaktionen: Pressevorbesichtigung am Freitag, 7. Mai, 11 Uhr.

Wiederholung
Freitag, 7. Mai, 17 Uhr, Ratstrinkstube
Stadtrat Alexander Reissl (SPD) spricht in Vertretung des Oberbürgermeisters Grußworte bei einem Stehempfang der Landeshauptstadt München anlässlich des 50-jährigen Bestehens des Feldmochinger Volkstheaters.

Sonntag, 9. Mai, 15 Uhr, Internationales Congress Center München, Saal 01, Auditorium, Willy-Brandt-Allee
Bürgermeisterin Christine Strobl begrüßt die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des 2. Ökumenischen Kirchentages München 2010. Neben den hauptamtlichen Helferinnen und Helfern gibt es bereits mehrere hundert ehrenamtliche, denen bei dieser Gelegenheit für ihr außerordentliches Engagement gedankt wird.

Dienstag, 11. Mai, 12.45 Uhr, Grundschule an der Jenaer Straße 3
Nach der Begrüßung durch die Leiterin der Grundschule an der Jenaer Straße, Walheide Haenisch, spricht Stadtschulrätin Elisabeth Weiß-Söllner auf dem Schulhof zum Beginn der Saison der Schulhoföffnung 2010 (bei schlechtem Wetter in der Turnhalle). Umrahmt wird die Eröffnung von einem Fest mit Spiel und Sport, das von 11.45 Uhr bis 17.30 Uhr bei schönem Wetter auf dem Schulhof und der Kirchenwiese stattfindet. Bei schlechtem Wetter endet das Programm um 14 Uhr.
In diesem Schuljahr sind 30 Schulhöfe und sieben Sportplätze geöffnet. Detaillierte Informationen zur Schulhoföffnung sowie eine Übersicht aller Standorte, Öffnungszeiten und Spielangebote im Internet unter *www.muenchen.de/Rathaus/scu/schulen/410240/schulhofoeffnung.html*.

Wiederholung
Mittwoch, 12. Mai, 15 Uhr, (Einlass und Sicherheitskontrolle ab 14 Uhr), Hubert-Burda-Saal im Jüdischen Zentrum, St.-Jakobs-Platz
Gemeinsamer Empfang der Landeshauptstadt München und der Bayerischen Staatsregierung anlässlich der Eröffnung des 2. Ökumenischen Kirchentags in München. Nach einer kurzen Begrüßung durch die Präsidentin des Zentralrats der Juden in Deutschland und Präsidentin der Israelitischen Kultusgemeinde München und Oberbayern, Charlotte Knobloch, sprechen Oberbürgermeister Christian Ude und Ministerpräsident Horst Seehofer sowie die beiden Präsidenten des 2. Ökumenischen Kirchentags, Alois Glück und Professor Dr. Dr. Eckhard Nagel.
Achtung Redaktionen: Aus Sicherheitsgründen ist eine Teilnahme am Empfang nur nach vorheriger Akkreditierung möglich. Bei Interesse melden Sie sich deshalb bitte bis spätestens kommenden Freitag, 7. Mai, unter Angabe von Name, Vorname, Geburtstag und Geburtsort unter *presseamt@muenchen.de* oder *pressestelle@stk.bayern.de* an.

Meldungen

KVR beschränkt die Neonazi-Versammlung am 8. Mai
(6.5.2010) Die für den 8. Mai in München angezeigte Versammlung mit dem Titel „8. Mai 1945 – Der Krieg war zu Ende, das Morden nicht!“ der rechtsextremistischen Organisation „Freie Nationalisten München“ kann durch das Kreisverwaltungsreferat (KVR) aufgrund des auch von den Verwaltungsgerichten immer wieder betonten hohen Stellenwerts des Grundrechts auf Versammlungsfreiheit nicht verboten werden.
Einen wie im Internet von den Neonazis als „Trommel- und Fackelmarsch durch München“ beworbenen Aufzug wird es allerdings nicht geben. Das Kreisverwaltungsreferat sah insofern das so genannte „Militanzverbot“ verletzt. Hierdurch sollen Versammlungen verhindert werden, die nach ihrem äußeren Erscheinungsbild paramilitärisch geprägt sind oder sonst den Eindruck von Gewaltbereitschaft vermitteln. Es wurden daher folgende restriktiven Einschränkungen getroffen:

- Schwarz-weiß-rote und schwarze Fahnen dürfen nicht verwendet werden, diese entsprechen in höchstem Maße nationalsozialistischer Symbolik. Im Übrigen ist je 15 Teilnehmer das Mitführen einer Fahne erlaubt.
- Trommeln und Fackeln dürfen nur während der stationären Kundgebungsteile und nicht gleichzeitig verwendet werden. Die Anzahl der

Fackeln wird hierbei auf einer Fackel je fünf Teilnehmerinnen und Teilnehmer beschränkt. Ursprünglich waren 60 Fackeln bei insgesamt 70 Teilnehmern zur durchgängigen Verwendung beantragt. Auch hierdurch wäre ein paramilitärischer Eindruck tiefer nationalsozialistischer Prägung entstanden.

Kreisverwaltungsreferent Dr. Wilfried Blume-Beyerle: „Wir haben – wie auch in der Vergangenheit – alle rechtlichen Möglichkeiten des Versammlungsgesetzes ausgeschöpft, damit die Neonazis in München nicht den von ihnen beantragten, nationalsozialistisch geprägten Trommel- und Fackelmarsch durchführen können. Ein solcher Marsch würde – insbesondere am 65. Jahrestag des Kriegsendes – die nationalsozialistische Gewalt- und Willkürherrschaft verherrlichen und damit die Würde der Opfer zutiefst verletzen."

Förderpreis Tanz 2010 für Ludger Lamers

(6.5.2010) In seiner heutigen Sitzung hat der Kulturausschuss des Stadtrates der Landeshauptstadt München die Vergabe des Förderpreises Tanz 2010 an Ludger Lamers beschlossen. Der Preis ist mit 6.000 Euro dotiert und wird alle zwei Jahre für eine künstlerisch herausragende, aktuelle Leistung aus den Wirkungsbereichen des Balletts und des Tanztheaters verliehen. Bisherige Preisträgerinnen und Preisträger sind Viviane Marrone, Compagnie Dance Energy – Micha Purucker, Tom Plischke, Olga Cobos und Peter Mika, Mia Lawrence, Ki-Hun Kim und Claudia Senoner. Die Jury, der Angela Dauber (Performance-Künstlerin), Dr. André Eiermann (Theater- und Tanzwissenschaftler), Robert Hofmann (i-camp/neues theater münchen), Ingrid Kalka (Geschäftsführerin der Tanztendenz), Claudia Senoner (Tänzerin und Choreografin, Preisträgerin 2008), Katja Werner (Tanzkritikerin) sowie aus dem Stadtrat Dr. Ingrid Anker und Monika Renner (SPD), Ursula Sabathil und Elisabeth Schmucker (CSU) sowie Thomas Niederbühl (Rosa Liste) angehörten, begründete ihre Entscheidung wie folgt:

„In ihrer Sitzung am 15. April 2010 hat sich die Jury darauf geeinigt, für den Förderpreis Tanz 2010 den Tänzer und Choreografen Ludger Lamers vorzuschlagen. Grund dieser Entscheidung ist die Offenheit des choreografischen Ansatzes Lamers' und die damit verbundene Intermedialität seiner Arbeitsweise, die sich auf konzeptueller wie auf praktischer Ebene gleichermaßen zeigen und nicht nur seine eigenen Choreografien prägen, sondern auch dort ins Auge fallen, wo Lamers als Tänzer in Projekten anderer Künstler agiert.

So finden Lamers' Arbeiten ihre Ausgangs- und Bezugspunkte beispielsweise in Bereichen wie denen der Architektur oder des Films, wie es in

seiner zwischen 2007 und 2009 entstandenen Trilogie ‚Tokonoma' der Fall ist. Auch lotet er die Schnittfelder zwischen Tanz und Schauspiel aus, wie z.B. als Performer in der Produktion ‚Appropriation. Parasiten. Krapp's Last Tape' von Sebastian Blasius, die 2009 realisiert wurde. Generell zeigt sich in Lamers' Zusammenarbeit mit anderen Künstlern nicht allein eine bemerkenswerte Bereitschaft, sondern vielmehr auch ein besonderes Interesse, sich auf Fremdes einzulassen und auf diese Weise neue Felder für seine choreografischen Forschungen zu erschließen. Textorientierte Soloarbeiten gehören dabei ebenso zu diesen Forschungsfeldern wie workshop-basierte Installationen, die Auseinandersetzung mit und Befragung von Formen der Rekonstruktion und Repräsentation ebenso wie das Interesse an Körperarbeit und Spiritualität.
Lamers' Arbeit zeugt somit von einer choreografischen und tänzerischen Neugierde, die den Körper in eine Gattungsgrenzen überschreitende und intermediale Bewegung versetzt – und Tanz auf diese Weise als Auseinandersetzung mit verschiedenen Darstellungsformen und Weltzugängen begreift, statt ihn auf eine spezifische Form beziehungsweise Definition zu reduzieren."
Die Informationen sind auch unter *www.muenchen.de/kulturfoerderung* unter „Preise" ersichtlich sowie über die Pressestelle unter Telefon 2 33-2 60 05 oder E-Mail: presse.kulturreferat@muenchen.de erhältlich.

Kunst für die Münchner Stadtentwässerung
(6.5.2010) Als Auftakt der zugehörigen Plakataktion stellen Stadtdirektor Robert Schmidt, technischer Werkleiter der Münchner Stadtentwässerung, und das Künstlerduo Heike Mutter/Ulrich Genth das Kunstprojekt „Malwerkstatt für den Untergrund" vor.
2008 wurde anlässlich des Baus zweier neuer Kanalbetriebsstationen im Rahmen von Quivid, dem Kunst-am-Bau-Programm der Stadt München, ein Kunstwettbewerb ausgelobt. Die Künstler waren fasziniert von der unterirdischen Welt des zirka 2.500 Kilometer langen Münchner Kanalnetzes, in dem täglich rund 250 „Kanaler" ihrer verantwortungsvollen Arbeit nachgehen. Das vom Künstlerduo Mutter/Genth vorgeschlagene und von der Kunstkommission ausgewählte Projekt „Malwerkstatt für den Untergrund" ist seit vergangenem Jahr im Dialog mit der Belegschaft der Münchner Stadtentwässerung (MSE) entwickelt worden. Die Kanaler selbst spielen eine Rolle in diesem Projekt, ihr Arbeitsplatz, aber auch die Mythen und Geschichten, die sich um das Thema Kanal ranken. Ergebnis ist ein monumentales Ölbild, das in einer temporären Malwerkstatt nach dem Vorbild mittelalterlicher Malwerkstätten gefertigt wurde. Es wird in der Kanalbetriebsstation West, Bergsonstraße 120, seinen Platz finden. Aus-

schnitte des Gemäldes sind ab 7. Mai auf fünf Plakatflächen im Stadtzentrum zu sehen. Die Plakataktion wird dokumentiert und als Teil des Projektes in der Kanalbetriebsstation Ost, Otto-Hahn-Ring 65, präsentiert. Weitere Infos im Internet unter *www.muenchen.de/mse, www.quivid.de* und *www.untergrund-malwerkstatt.de*

Münchner Fairtrade-Schokolade unterstützt Asháninkas in Peru
(6.5.2010) Den Ökumenischen Kirchentag 2010 in München nutzt Jehnny Munoz Hilares, um als Delegierte des indigenen Volks der Asháninkas aus dem peruanischen Regenwald nach München zu reisen. Die 30-Jährige ist stellvertretende Landrätin im Landkreis Rio Negro, mit dem die Landeshauptstadt München eine sehr aktive Projektpartnerschaft verbindet. Im Presseclub München begrüßte Joachim Lorenz, Referent für Gesundheit und Umwelt, jetzt die Delegierte und stellte gleichzeitig eine neue Aktion zur Unterstützung der Asháninkas vor: Die München-Schokolade – eine edle Vollmichschokolade mit mindestens 40 Prozent Bio-Kakaoanteil, der aus ökologischem Anbau aus dem Pangoa-Tal im peruanischen Regenwald stammt. Die 35-Gramm-Tafel ist vom Verein „Nord Süd Forum München" entwickelt worden und wird ab sofort im Fairkauf Handelskontor eG (Brecherspitzstraße 8), im Weltladen (Weißenburger Straße 8) und im EineWeltHaus München (Schwanthaler Straße 80) verkauft. Fünf Cent je verkaufter Fairtrade-Tafel werden in Projekte zum Erhalt des Regenwaldes in der Region der Asháninkas investiert. „Wir sind uns bewusst, dass es keine Pflichtaufgabe der Landeshauptstadt München ist, uns zu unterstützen", sagte Jehnny Munoz Hilares auf der Pressekonferenz. „Aber mit ihrer Unterstützung können wir Mittel einbringen, um wirtschaftliche und ökologische Forderungen an unsere Verantwortlichen in der Politik zu richten." So wurden beispielsweise mit Unterstützung aus München die Ausbildung von Standesbeamten in den Dörfern ermöglicht. Über die ausgebildeten Standesbeamten erhalten Kinder, die weit entfernt von der Provinzhauptstadt aufwachsen, jetzt eine Geburtsurkunde, die sie benötigen, um eine Schule besuchen zu können. Die Landeshauptstadt hat nach Worten von Lorenz ein großes Interesse an den Asháninkas als Partner, auch wenn sie quasi am anderen Ende der Welt leben. „Die indigenen Völker schützen mit großem Engagement unsere weltweite grüne Lunge und erhalten so die biologische Vielfalt auch für nachkommende Generationen." Rund zwei Wochen lang wird Jehnny Munoz Hilares gemeinsam mit ihrer Mutter Guadalupe Hilares Hilares Schulen und Kindergärten besuchen, um Münchner Kindern und Jugendlichen vom Leben im Regenwald und der einzigartigen aber auch bedrohten Natur zu berichten.

Die seit 1997 währende Projektpartnerschaft zwischen München und den Asháninkas hat ihren Ursprung in der Mitgliedschaft Münchens im Europäischen Klimabündnis, einem Zusammenschluss von mehr als 1.500 europäischen Kommunen. Sie haben sich das Ziel gesetzt, klimaschädliche Treibhausgase zu reduzieren und die Regenwälder im Amazonasbecken zu erhalten. Lorenz ist Vorsitzender im zehnköpfigen Vorstand des Klimabündnisses.

Verschärfung des Allgemeinen Artenschutzes bei der Beseitigung von Gehölzen

(6.5.2010) Mit der Novellierung des Bundesnaturschutzgesetzes (BNatSchG) gelten seit dem 1. März strengere Vorschriften des Allgemeinen Artenschutzes für die Beseitigung und den Rückschnitt von Bäumen und Sträuchern. Die Grundbotschaft dieser Gesetzesänderung in Paragraf 39 Bundesnaturschutzgesetz ist eindeutig: „Den Vögeln sollen in der Brutzeit zwischen dem 1. März und 30. September nicht unnötig Nist- und Brutstätten entzogen werden, weder durch Fällungen noch durch Schnittmaßnahmen".

Gegebenenfalls muss daher die beabsichtigte Maßnahme so organisiert werden, dass Fällungen und Schnittmaßnahmen außerhalb der oben genannten Brutzeit durchgeführt werden.

Betroffen sind davon grundsätzlich erst einmal alle Sträucher, Hecken und andere Gehölze, wie zum Beispiel älterer Efeu im Stadtgebiet, unabhängig von ihrem Standort, und zum Teil auch Bäume. Das Gesetz schützt in der Vogelbrutzeit somit z.B. die Sträucher und Hecken im Privatgarten ebenso wie in den Isarauen oder in den öffentlichen Grünanlagen.

Weil es Ausnahmen gibt, sind bei näherer Betrachtung die neuen Vorschriften nicht ganz so streng, wie es vielleicht anfangs von Bürgerinnen und Bürgern oder Baumpflegeunternehmen befürchtet wurde. So sind einige Maßnahmen an Gehölzen weiterhin ganzjährig erlaubt. Wichtig ist aber: Die im Folgenden genannten artenschutzrechtlichen Ausnahmen setzen nicht die Genehmigungspflicht anderer Gesetze und Verordnungen (Baumschutzverordnung, Landschaftsschutzverordnung etc.) außer Kraft; bei den Verboten des Allgemeinen Artenschutzes steht nämlich nur der Zeitpunkt der Maßnahme auf dem Prüfstand. Ganzjährig erlaubt ist im Hinblick auf die artenschutzrechtlichen Verbote weiterhin Folgendes:

- Das Fällen oder Beschneiden von Bäumen in gärtnerisch genutzten Grundstücken, also in den üblichen Hausgärten (bei Vorlage einer ggf. notwendigen naturschutzrechtlichen Erlaubnis).

- Der schonende Form- und Pflegeschnitt bei Hecken und Sträuchern, bei dem der jährliche Zuwachs entfernt wird. Das vollständige Entfernen von Hecken und Sträuchern muss dagegen in den Monaten Oktober mit Februar geschehen.
- Der fachgerechte, schonende Form- und Pflegeschnitt an Bäumen in Grünanlagen, Parks und parkartigen Beständen in Wohnanlagen.
- Die Fällung von Bäumen oder das Durchführen von Schnittmaßnahmen zur notwendigen Gefahrenabwehr
- Die Beseitigung von geringfügigem Gehölzbestand im Zusammenhang mit der Ausführung eines zulässigen Bauvorhabens.
- Bei behördlich angeordneten oder genehmigten Maßnahmen, etwa im Rahmen einer Baugenehmigung, einer Fällerlaubnis oder eines Planfeststellungsbeschlusses, aber auch nur dann, wenn sie im öffentlichen Interesse liegen und nicht zu einem anderen Zeitpunkt oder auf andere Weise durchgeführt werden können

Wenn im Einzelfall doch einmal Schnittmaßnahmen von März bis September notwendig erscheinen, für die die genannten Ausnahmeregelungen nicht gelten, dann kann ein Antrag auf Befreiung bei der Unteren Naturschutzbehörde gestellt werden. Hier werden jedoch strenge Maßstäbe angelegt. Erfolgsaussichten bestehen nur, wenn ein überwiegend öffentliches Interesse an der Maßnahme besteht oder Nachweise vorgelegt werden können, mit denen eine unzumutbare Belastung belegt werden kann und die Abweichung von den naturschutzrechtlichen Standards auch noch mit den Belangen des Naturschutzes vereinbar ist.

Der oben erläuterte Allgemeine Artenschutz ist nicht zu verwechseln mit dem schon seit Jahren geltenden Besonderen Artenschutz in Paragraf 44 Bundesnaturschutzgesetz. Dieser verbietet die Zerstörung tatsächlich vorhandener oder regelmäßig benutzter Brut- oder Nistplätze, z.B. das Nest der Amsel in der Hecke, das Nest der Saatkrähe in der Baumkrone, die Spechthöhle im Baumstamm, die von Fledermäusen regelmäßig benutzte Baumhöhle, das Mauerseglernest unter dem Dach, die nistenden Spatzen in den Mauernischen, und so weiter. Von diesem Verbot gibt es nur in Einzelfällen Ausnahmen. Bei einer unvermeidlichen Maßnahme, die zwingend zur Zerstörung von Brut- und Lebensstätten von Tieren führt, muss eine Ausnahmegenehmigung bei der Regierung von Oberbayern eingeholt werden, unter Umständen in Verbindung mit einer Ausgleichsmaßnahme. Näheres hierzu kann unter *www.muenchen.de* Suchbegriff „Besonderer Artenschutz“ eingesehen werden.

Bei Fragen zum Allgemeinen und zum Besonderen Artenschutz steht das Servicezentrum des Planungsreferats oder die Untere Naturschutzbehörde gerne zur Verfügung:

- persönlich in der Blumenstraße 19, Erdgeschoss, Montag bis Freitag von 9 bis 12 Uhr, Donnerstag zusätzlich 13 bis 16 Uhr
- oder telefonisch unter 2 33-9 64 84 Montag bis Donnerstag von 9 bis 16 Uhr, Freitag von 9 bis 12 Uhr,
- oder per E-Mail: plan.ha4-servicetelefon@muenchen.de

Informationen auch im Internet unter *http://lbv-muenchen.de.*

Bürgerversammlung für den Stadtbezirk 2

(6.5.2010) In Abstimmung mit dem Bezirksausschuss 2 (Ludwigsvorstadt - Isarvorstadt) lädt Oberbürgermeister Christian Ude am Donnerstag, 20. Mai, 19 Uhr, in die Gaststätte „Zunfthaus", Thalkirchner Straße 76, 80337 München, zu einer Bürgerversammlung des 2. Stadtbezirkes (Bezirksteil Glockenbachviertel - Deutsches Museum) ein.

Zu Beginn der Versammlung informieren Hans Podiuk, stellvertretender Vorsitzender der CSU-Fraktion im Stadtrat, und Alexander Miklosy, Bezirksausschussvorsitzender, über den Stadtbezirk. Die Leitung der Versammlung übernimmt der stellvertretende Vorsitzende der CSU-Fraktion im Stadtrat, Hans Podiuk.

Schwerpunktthemen werden voraussichtlich sein:

1. Bauvorhaben in der Müllerstraße 7
2. Hortplätze im Stadtbezirk
3. Isarrenaturierung
4. Gärtnerplatz „Kneipen-Stopp"

Alle Besucher der Bürgerversammlung, die an den Abstimmungen teilnehmen wollen, werden gebeten, ihren amtlichen Lichtbildausweis mitzubringen, um sich als Stadtviertel-Bürger ausweisen zu können. Sie erhalten daraufhin eine Karte, die sie berechtigt, an allen Abstimmungen mitzuwirken.

Die von der Bürgerversammlung angenommenen Anträge werden im Wortlaut in der Geschäftsstelle Mitte der Bezirksausschüsse 1, 3, 4, 5 und 12, Tal 13, 80331 München, für die Öffentlichkeit ausgelegt. Ebenfalls kann in der Geschäftsstelle die Stellungnahme des Stadtrates beziehungsweise des Bezirksausschusses zu den Anträgen eingesehen werden.

Bürgersprechstunde

Von 18 bis 19 Uhr stehen Vertreterinnen und Vertreter aus folgenden Bereichen interessierten Bürgerinnen und Bürgern Rede und Antwort: Baureferat-Gartenbau und Tiefbau, Bauzentrum, Kreisverwaltungsreferat-Straßenverkehr, sowie die Bezirksinspektion Mitte, Münchner Verkehrsgesellschaft-Öffentlicher Nahverkehr, Polizeiinspektion, Stadt-Information und der Bezirksausschussvorsitzende Alexander Miklosy. Die Beschwerdestelle für Probleme in der Altenpflege steht ebenso ab 18 Uhr Bürgerinnen und Bürgern für Fragen zur Verfügung

Infoabend zur Kombination von Fördermitteln zur Energieeinsparung
(6.5.2010) Die Architektin und Energieberaterin Gesa Lenhardt informiert am Dienstag, 11. Mai, im Bauzentrum München über die verschiedenen Fördermittel zur Energieeinsparung und wie sie optimal kombiniert werden können. Außerdem werden die technischen Anforderungen des „Münchner Qualitätsstandards 2.0“erläutert, die bei Anträgen zum Münchner „Förderprogramm Energieeinsparung“ einzuhalten sind. Der Infoabend im Bauzentrum München beginnt um 18 Uhr.
Neben der Stadt München haben auch das Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (BAFA) und die Bankengruppe KfW im vergangenen Jahr ihre Förderprogramme wesentlichen Änderungen unterzogen. Durch die Kombination von Fördermitteln bei der energetischen Sanierung entstehen für Bauherren sowie Investitionsträgerinnen und -träger finanzielle Vorteile. Wichtig ist, dass für Anträge zum Münchner „Förderprogramm Energieeinsparung“ die seit 26. Januar gültigen überarbeiteten Anforderungen („Münchner Qualitätsstandard“) zur hochwertigen Ausführung von Bau- und Sanierungsmaßnahmen an Gebäuden eingehalten werden müssen. Ziel ist es, vor der Vereinbarung von Vergütungen über bauliche Leistungen die technischen Standards gemeinsam zwischen Auftragnehmerinnen und Auftragnehmern einerseits und Auftraggeberinnen und -gebern andererseits festzulegen, um möglichst hohe Energieeinsparraten und langfristig optimale Sanierungsziele zu erreichen.
Bei dem Infoabend werden individuelle Fragen von Besucherinnen und Besuchern ausführlich beantwortet. Der Eintritt ist kostenlos.
Das Bauzentrum München befindet sich in der Messestadt Riem an der Willy-Brandt-Allee 10 (U2, Haltestelle Messestadt West, von dort dem ausgeschilderten Fußweg folgen; mit der S2 bis Haltestelle Riem, dort in Bus 190 umsteigen und bis Messestadt West fahren; mit dem Auto über die A94, Ausfahrt München-Riem oder Feldkirchen-West, Parkhaus direkt hinter dem Bauzentrum München). Internet: *www.muenchen.de/bauzentrum*, E-Mail: bauzentrum.rgu@muenchen.de; Telefon 50 50 85.

Stadtarchiv: Frau und Tochter erzählen von Schalom Ben-Chorin
(6.5.2010) Der 1913 in München als Fritz Rosenthal geborene Schriftsteller und Religionsphilosoph Schalom Ben-Chorin war 1935 unter dem Eindruck lebensbedrohlicher Gefahr durch das NS-Regime nach Palästina ausgewandert. Im Jahr 1999 ist er in Jerusalem gestorben. Seine Familie hat den schriftlichen Nachlass dem Deutschen Literaturarchiv in Marbach, die Bibliothek aber dem Stadtarchiv München als Schenkung überlassen. Dort wurden nun – ganz im Sinne Ben-Chorins – Arbeitszimmer und

Bibliothek als Ort der Begegnung rekonstruiert. In der Reihe „Veranstaltungen im Ben-Chorin-Zimmer“ berichten Avital Ben-Chorin und Ariela Kimchi, geborene Ben-Chorin, am Dienstag, 11. Mai, um 19 Uhr im Stadtarchiv München, Winzererstraße 68, unter dem Titel „München – Jerusalem: Stationen eines Lebens“ aus erster Hand über das wechselvolle und spannende Leben ihres Ehemanns und Vaters zwischen Isar und Jordan. Eintrittskarten zu 8 Euro, ermäßigt 4 Euro, gibt es an der Abendkasse.

Beflaggung zum Europa-Tag

(6.5.2010) Zum Europatag am Sonntag, 9. Mai, und der Europawoche sind der Marienplatz und der Europaplatz vom 7. Mai bis 10. Mai beflaggt.

Antworten auf Stadtratsanfragen

Donnerstag, 6. Mai 2010

Qualitätsprüfung bei der MVG?
Anfrage Stadtrats-Mitglieder Dr. Michael Mattar und Gabriele Neff (FDP) vom 10.2.2010

Antwort Dieter Reiter, Referent für Arbeit und Wirtschaft:

In Ihrer Anfrage vom 10.02.2010 verweisen Sie auf wiederholte Bürgerbeschwerden über einen aggressiven Fahrstil mancher Busfahrer im Stadtgebiet.

Vorab bedanke ich mich für die entsprechend meiner Zwischennachricht vom 25.02.10 gewährte Terminverlängerung.

Die von Ihnen in diesem Zusammenhang gestellten Fragen betreffen Angelegenheiten, die in den operativen Geschäftsbereich der Münchner Verkehrsgesellschaft mbH (MVG) fallen. Hierzu darf im Folgenden deren Antwort wiedergegeben werden:

Frage 1:
In welchen zeitlichen Abständen erfolgt die Qualitätsprüfung von Busfahrern der Stadtwerke und ihrer beauftragten Unternehmen?

Antwort der MVG:
Die Leistungen der Fahrer/innen der Stadtwerke München GmbH/MVG werden zweimal im Jahr gezielt kontrolliert. Dazu begleiten Mitarbeiter/innen unerkannt die Fahrzeuge und überzeugen sich davon, dass die Fahrleistung und auch der Kundendienst ordentlich erbracht werden. Dies gilt auch für die Fahrer/innen der Kooperationspartner. Hier erfolgt die Kontrolle anhand eines vorgegebenen Planes nach Fahrzeugen und Kurswagen. Zusätzlich setzt die MVG unabhängige Testkunden ein, die kontinuierlich die Leistungen überprüfen. Außerdem werden zweimal pro Jahr Kundenbefragungen durchgeführt.

Frage 2:
Welche Vorgaben bezüglich Fahrgastsicherheit erhalten die Fahrer?

Antwort der MVG:
Die Fahrer/innen sind grundsätzlich angewiesen, sicher, kundenorientiert und defensiv zu fahren. Die Sicherheit unserer Fahrgäste und der übrigen Verkehrsteilnehmer ist selbstverständlich oberstes Ziel.

Frage 3:
Wie wird die Einhaltung der Vorgaben nachgehalten?

Antwort der MVG:
Hierzu darf auf die Ausführungen zu Frage 1 verwiesen werden.
Darüber hinaus erhalten alle Fahrer/innen eine jährliche Nachschulung. Auch dort steht das Thema "Fahrstil und rücksichtsvolles Verhalten" auf dem Programm.

Frage 4:
Welche Überprüfungen finden statt?

Antwort der MVG:
Hierzu darf auf die Ausführungen zu Frage 1 verwiesen werden.

Frage 5:
Wie viele Personen- und Sachschäden treten p. a. auf?

Antwort der MVG:
Im Jahr 2008 hatten die Busfahrer/innen der Stadtwerke München GmbH/ MVG ca. 250 Fremdschäden verursacht.

Frage 6:
In welcher Höhe kam es in den vergangenen Jahren zu Zahlungen der Stadtwerke bzw. ihrer Versicherung an Geschädigte bzw. Krankenkassen?

Antwort der MVG:
Zu Zahlungsbeträgen können wir leider keine Zahlen veröffentlichen. Diese Zahlen ließen außerdem keinen Rückschluss auf das Fahrverhalten der Fahrer/innen zu. Bei der MVG sind täglich rund 400 Busse im Einsatz, die täglich ca. 90.000 km fahren. Unfälle können daher leider nicht grundsätzlich ausgeschlossen werden.
Selbstverständlich klären wir jeden Unfallhergang auf und prüfen, ob ein Fehlverhalten eines Fahrers/einer Fahrerin vorliegt. Wenn nötig, ziehen wir dann arbeitsrechtliche Konsequenzen. Auch wenn im Einzelfall durch einen Vorfall ein negativer Eindruck entstehen kann, möchten wir darauf hinwei-

sen, dass der Busverkehr bei Kundenumfragen regelmäßig gute bis sehr gute Werte erhält.

Frage 7:
Gibt es eine Beschwerdestatistik?

Antwort der MVG:
Die MVG erfasst alle eingegangenen Beschwerden und versucht, die Vorfälle – wenn möglich – aufzuklären.

Frage 8:
Wenn ja, bitte um Vorlage?

Antwort der MVG:
Die MVG bittet um Verständnis, dass eine Herausgabe dieser Daten allein aus datenschutzrechtlichen Gründen nicht möglich ist.

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

Inhaltsverzeichnis

Donnerstag, 6. Mai 2010

Parkausweise für Faschingsgesellschaften
Antrag Stadtrats-Mitglieder Ulrike Boesser, Verena Dietl, Christian Müller und Alexander Reissl (SPD)

Novellierung der Bade- und Bootsverordnung – Nutzungsmöglichkeiten für Boote und Kanus beibehalten und erweitern
Antrag Stadtrats-Mitglieder Dr. Manuela Olhausen, Josef Schmid und Mario Schmidbauer (CSU)

Münchner Heizspiegel 2010 vorstellen und interpretieren
Antrag Stadtrat Dr. Georg Kronawitter (CSU)

Datenschutz gegen das Street-View-Google-Projekt
Anfrage Stadtrat Johann Altmann (Freie Wähler)

Impressum: Die presserechtliche Verantwortung für Anträge und Anfragen von Stadtratsmitgliedern der **SPD** trägt: Alexander Reissl; **CSU**: Josef Schmid; **Bündnis 90/Die Grünen**: Siegfried Benker; **Rosa Liste**: Thomas Niederbühl; **FDP**: Dr. Michael Mattar; **Die Linke**: Brigitte Wolf; **ÖDP**: Tobias Ruff; **Freie Wähler**: Johann Altmann; **Bayernpartei**: Thomas Hummel; **BIA**: Karl Richter.
Alle: Rathaus, 80313 München; Druck: Stadtkanzlei

ANTRAG

SPD-STADTRATSFRAKTION

MünchenSPD Stadtratsfraktion ▪ Rathaus ▪ 80313 München

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus

Alexander Reissl
Stadtrat

Ulrike Boesser
Stadträtin

Verena Dietl
Stadträtin

Christian Müller
Stadtrat

München, 06.05.2010

Parkausweise für Faschingsgesellschaften

Antrag:

Münchner Faschingsgesellschaften werden auf Antrag Ausnahmegenehmigungen für die Münchner Parkraumbewirtschaftung ausgestellt. Diese gelten jeweils vom 5. Januar bis Faschingsdienstag für Fahrzeuge, die für die Auftritte der Gesellschaften genutzt werden.

Begründung:

Die Faschingsgesellschaften prägen mit ihren Auftritten auf Bällen und im Freien den Münchner Fasching. Mit der Ausbreitung der Parkraumbewirtschaftung ist für diese Gesellschaften eine neue Kostenart entstanden. Die Faschingsgesellschaften sind darauf angewiesen, mit ihren Auftritten den Aufwand zu erwirtschaften, Gewinne oder auch nur Gehälter werden dabei nicht verdient, die Gesellschaften arbeiten ehrenamtlich.

gez. Alexander Reissl Stadtrat	gez. Ulrike Boesser Stadträtin	gez. Verena Dietl Stadträtin	gez. Christian Müller Stadtrat

MünchenSPD Stadtratsfraktion
Postanschrift: Rathaus, 80313 München
Besuchsanschrift: Rathaus, 80331 München
Tel.: 089-23 39 26 27, Fax: 089-23 32 45 99
E-Mail: spd-rathaus@muenchen.de
www.spd-rathaus-muenchen.de

MÜNCHEN SPD

Josef Schmid Dr. Manuela Ohlhausen Mario Schmidbauer

MITGLIEDER DES STADTRATS DER LANDESHAUPTSTADT MÜNCHEN

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus
80331 München

Antrag
06.07.10

Novellierung der Bade- und Bootsverordnung -
Nutzungsmöglichkeiten für Boote und Kanus beibehalten und erweitern

Der Stadtrat möge beschließen:

1. Bei der Novellierung der Bade- und Bootsverordnung (Bade- und BootV 360) wird sichergestellt, dass ein Befahren der Münchner Gewässer mit Booten und Kanus - ggf. unter Auflagen - weiterhin möglich ist.

2. Dabei soll der befahrbare Bereich möglichst erweitert werden, zumindest aber der „status quo“ der letzten Änderung im Jahre 2003 beibehalten werden.

Begründung:

Die Münchner Gewässer haben für die Münchner Bevölkerung einen erheblichen Erholungs- und Freizeitwert. Unter anderem erfreuen sich Boots- und Kanutouren immer größerer Beliebtheit. Unter Berücksichtigung der Interessen des Umweltschutzes, der Wasserwirtschaft, inklusive der Fischerei und haftungsrechtlicher Aspekte, muss es ermöglicht werden, dass die Münchnerinnen und Münchner ihre Freizeit an und auf den Gewässern der Stadt verbringen können.

gez.
Josef Schmid, Stadtrat
Fraktionsvorsitzender

gez.
Dr. Manuela Ohlhausen
Stadträtin

gez.
Mario Schmidbauer
Stadtrat

CSU-Stadtratsfraktion,
Rathaus, Marienplatz 8; 80331 München; Tel.: 233 92650; Fax: 29 13 765; email: csu-fraktion@muenchen.de

Dr. Georg Kronawitter

MITGLIED DES STADTRATS DER LANDESHAUPTSTADT MÜNCHEN

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus
80331 München

ANTRAG
06.05.10

Münchner Heizspiegel 2010 vorstellen und interpretieren

Der Stadtrat möge beschließen:
Der Oberbürgermeister wird beauftragt, die Ergebnisse des Münchner Heizspiegels 2010 im Stadtrat vorzustellen und dabei insbesondere Erklärungen zu liefern, warum die stark bzw. ausschließlich von der Stadttochter SWM Versorgungs GmbH dominierten Märkte für Gas und Fernwärme die darauf angewiesenen Mieter bzw. selbst nutzenden Wohnungseigentümer kostenmäßig massiv mehr belasten gegenüber dem Heizölmarkt.

Begründung:

Ende März wurde der Heizspiegel München 2010 vorgestellt /1//2/, ein Gemeinschaftsprojekt der Stadt München und der gemeinnützigen co2online GmbH. Verglichen mit dem letzten Heizspiegel 2007 ergaben sich überraschende Befunde:

- der Heizenergieverbrauch im Abrechnungsjahr 2009 ist gegenüber dem Abrechnungsjahr 2006 um 2 Prozent gesunken, obwohl es 3 Prozent kälter war
- der Preis für Heizöl ist im Betrachtungszeitraum um fast 10 Prozent gesunken, während der Gaspreis um fast 13 Prozent und der Fernwärmepreis gar um mehr als 25 Prozent stieg
- für eine 70qm Wohnung mussten 2009 durchschnittlich 690 Euro Kosten beim Einsatz von Heizöl, aber 900 Euro beim Einsatz von Gas und 1.085 Euro beim Heizen mit M-Fernwärme vom Mieter / Selbstnutzer bezahlt werden. D.h. Heizen mit Fernwärme war durchschnittlich um 395 Euro und damit um 57 (!) Prozent teurer als Heizen mit Heizöl!

Diese Zahlen und Preisentwicklungen sind auch deshalb verwunderlich und bedürfen einer Erklärung, weil der M-Fernwärmepreis „eigentlich“ an die Preise für fossile Brennstoffe gekoppelt ist. Es ist auch den Münchner Mietern kaum klarzumachen, warum die als besonders effizient kommunizierte Fernwärme preislich derart „ausreißt“. Der Verdacht liegt nahe, dass die Münchner Mieter Opfer eines städtischen Anbietermonopols sind. Sicher dürfte daher auch der Münchner Mieterverein mit seiner sozialdemokratisch verankerten Führungsmannschaft ein großes Interesse an dieser Fragestellung haben.

Die Heizspiegelergebnisse strafen zudem OB Ude wenigstens teilweise Lügen, der den aktuellen Nebenkosten-Entwicklungsvergleich von Haus & Grund München mit dem Hinweis zu widerlegen versucht, dass dessen Vergleichszeitraum 30 Jahre sei und damit die großen Preissprünge der 1980er Jahre abbilde. Der Heizspiegel zeigt demgegenüber, dass insbesondere der enorme Fernwärme-Preisanstieg von 25 Prozent und der Abstand von 57 Prozent gegenüber Heizöl ausschließlich in die aktuellen Ude-Jahre fällt.

So wünschenswert der Einsatz von Fernwärme aus energiepolitischen Gründen auch ist, so wenig kann vom Stadtrat hingenommen werden, wenn hier ein kommunales Monopol Münchner Miethaushalte über Gebühr belastet.

Quellen

/1/ www.heizspiegel.de/news/article/1389/dritter-heizspiegel-fuer-muenchen/index.html
/2/
www.muenchen.de/cms/prod2/mde/_de/rubriken/Rathaus/40_dir/presseservice/2010/Rathaus_Umschau/051_100/058.pdf

gez.
Dr. Georg Kronawitter, Stadtrat

FREIE WÄHLER
Johann Altmann
ehrenamtlicher Stadtrat
der Landeshauptstadt München

Johann Altmann – Rathaus, Marienplatz 8 – 80331 München

Johann Altmann

Telefon: +49 (0) 89 / 233 – 207 66
Mobil: +40 (0) 160 / 708 655
Fax: +49 (0) 89 / 233 – 207 70
E-Mail: johann.altmann@muenchen.de

An den Oberbürgermeister
der Landeshauptstadt München
Herrn Christian Ude
Rathaus
Marienplatz 8
80331 München

München, 5. Mai 2010

ANFRAGE

Datenschutz gegen das Street-View-Google-Projekt

In der neuesten Ausgabe des Magazin Nr 18 „Der Spiegel“ vom 03.05.2010 fand einem Bericht zu Folge mit der Bundesministerin für Verbraucherschutz und dem Google Europa-Chef ein Gesprächstermin statt, um den Bedenken des Datenschutzes durch das Google-Street-View-Projekt entgegenzuwirken. Google fotografiert seit einem Jahr deutsche Straßenzüge und Häuser. Noch in diesem Jahr sollen die Bilder im Internet abrufbar sein.
Als konkretes Gesprächsergebnis heißt es in dem Spiegel-Bericht, dass „die Nutzer künftig unbürokratisch per Unterschrift in ihren Rathäusern Einspruch erheben können. Das Unternehmen werde Sammel-Unterschriftslisten aus Städten und Gemeinden akzeptieren.“

Daher frage ich den Herrn Oberbürgermeister:

1. Ist Ihnen diese Vorgehensweise bereits im Vorfeld mitgeteilt worden?
   a) Wenn ja, wann und wie?
2. Welcher personelle Verwaltungsaufwand wäre dafür notwendig?
3. Welcher Sachaufwand wäre dafür erforderlich?
4. Welche Kosten kämen auf den städtischen Haushalt zu?
5. Gibt es bereits Kostenübernahmezusagen durch Google bzw. das zuständige Bundesministerium?
6. Wie sollte in diesem Zusammenhang die Öffentlichkeitsarbeit bzw. Beratung der Bürgerinnen und Bürger durchgeführt werden?

gez.

Johann Altmann
ehrenamtlicher Stadtrat